

GEMEINDE ANZEIGER

Nr. 34 • 114. Jahrgang • 20.8.2026

mit Amtsblatt der Gemeinde Malsch

Einzelpreis 1,10 € • Bezugspreis monatlich 4,35 €

Druck und Verlag:

Druckerei Stark GmbH • Benzstraße 24 • 76316 Malsch

Telefon 07246 922828

Telefax 07246 922879

Internet: www.druckerei-stark.de

E-Mail: anzeiger@druckerei-stark.de

Im Rahmen der Herstellung dieses Druckproduktes wurde ein finanzieller Beitrag an das Klimaschutzprojekt „Instandsetzung von Brunnenansystemen, Ertreid“ zertifiziert nach GoldStandard geleistet.



Dem Malscher Biber auf der Spur



Schon 200 Jahre gab es in Malsch keine Biber mehr, bis vor etwa zwei Jahren Spuren seiner Rückkehr entdeckt wurden. Typisch angenagte Bäume und Aufnahmen einer Wildtierkamera bestätigten das. Biberflüsterer Michael Zacherle, der Führungen für Erwachsene anbietet, übernahm am Freitag, 14.8.2026 von 9.00 bis 12.00 Uhr den „Biberspaß“ im Malscher Ferienprogramm. Der Naturschutzwart ist zertifizierter Biberberater für Stadt und Landkreis Karlsruhe. Von der Gemeinde Malsch trafen sich Umweltberaterin Isa Weinerth und Azubi zum Verwaltungsfachangestellten Emir Cetinkaya mit 20 Kindern (6-11 J.) am Grünabfallsammelplatz Lindenharter Weg. Dort zeigte Herr Zacherle einen präparierten Biber, der noch jugendlich, einen Meter lang und 18 kg schwer war. Erwachsene Biber messen ca. 1,30 m und 35 kg. Anhand des gezeigten Exemplars erfuhren die Kinder eine Menge über das in Europa sehr streng geschützte, nachtaktive, pflanzenfressende, größte Nagetier (weltweit nach Capybara das zweitgrößte) und das einzige, das seine Umgebung selbst gestaltet. Die Exkursion führte am Malscher Landgraben entlang.

Der Biber kann schlecht laufen, aber gut schwimmen und bis zu 20 Minuten tauchen. Wenn er zu wenig Wasser zum Schwimmen hat, baut er Dämme und staut das Wasser. Er liebt steile Ufer, der Eingang zum Bau liegt unter Wasser. Das schützt vor Feinden wie Marder und Fuchs, die zwar schwimmen aber nicht tauchen können. Seine orangefarbenen Nagezähne haben mehr Kraft als ein Löwe. Sein Schwanz heißt Kelle, speichert Fett, hilft beim Schwimmen zum Lenken und stützt ihn, wenn er auf halber Körperhöhe am Baum nagt. Angenagte Bäume waren schwer zu finden, da alles hoch bewachsen ist. Kinder durften durchs

Fernglas von Herrn Zacherle sehen, dabei wurde ein Eisvogel gesichtet. Beim Stauwerk, das den Hochwasserzufluss regelt, gelangte die Gruppe über den Steg ans gegenüberliegende Ufer zu zwei markant angenagten großen Bäumen. Der Biber neigt den Kopf und nagt seitlich, gerne weiches Holz und zur Wasserseite, dass er bei Gefahr schnell abtauchen kann. Da der Landgraben zurzeit sehr wenig Wasser führt und der Biber darin nicht mehr schwimmen kann, wird der noch erkennbare Staudamm, den er in 1-2 Tagen wasserdicht mit Zweigen und Steinen baute, nicht mehr gepflegt und zerfällt. Der Biber ist vermutlich nebenan im See, einem natürlichen Hochwasser-Rückhaltebecken. Dort wurden angenagte Pappeln entdeckt.

Während die Kinder eine Snack- und Trinkpause einlegten, erzählte Michael Zacherle vieles vom Familienleben der Biber. Dann durften alle ein echtes kanadisches Biberfell anfassen und streicheln, das an der Bauchseite noch dichter und weicher war. „Biberspaß“ wörtlich genommen, wurde ein Biber-Staffellauf unter erschwerten Bedingungen durchgeführt. In zwei Gruppen bekamen die ersten Läufer ein Biberkostüm (Kunstfellweste mit Kelle am Rücken), eine Spezialbrille mit der man so schlecht wie ein Biber sehen konnte und statt Staffeltab einen Plüschbiber. Nach Hin- und Rücklauf der zu umrundenden Frau Weinerth mussten alle drei Teile an den nächsten Läufer übergeben, angezogen und aufgesetzt werden. Ebenso viel Spaß machte das Biber-Quiz. Herr Zacherle zeigte viele Bilder, sagte was es ist und fragte, ob der Biber das frisst. Oft waren laut gerufene Ja oder Nein einstimmig, aber nicht immer richtig. Nach dem Rückweg zeigte Michael Zacherle auch staunenden Eltern das Fell und den imposanten konservierten Biber.

Ta.

